

Anbar, auch Enbar, oder Embar, (lat. Ambara, oder Anbara, ist eine alte Stadt in Asien, wird aber von dem Euphrat, welcher mitten hindurch läuft, in zwey Theile getheilet, so, daß der eine in Diarbeck, der andere aber in Derack Arabi lieget.

Anbauern, heist in der Oeconomie, wenn man ein wüstes und ödes Land mit dem Pfluge umreisset, oder umhackt, und zu Frucht-Felde machet. Man braucht auch dieses Wort bey Anbauung derer Häuser oder Dörfer, als z. E. wenn ich sage, eine wüste Stelle, Dorff oder Stadt anbauen; Ingleichen heist dieses Wort auch, wenn das Fluß-Wasser an einem Orte ein Stücke Landes abreisset, und selbes anders wo ansetzet.

Anbeissen, heist, wenn der Fuchs oder Wolf das Luder, oder die Fische den Köder an der Angel anfressen.

Anbert, siehe Anbertus.

Anbeten, ist überhaupt eine äußerliche, auch im bürgerlichen Wesen bey denen Morgenländern gebräuchliche Ehren-Bezeugung, die man vornehmen und mächtigen Personen erweisen, um die Hochachtung und Unterthänigkeit an den Tag zu legen. Solches geschieht nun auf unterschiedene Art, als nemlich mit Neigen, mit Bücken, Handbieten, Niederfallen, und dergleichen mehr, welches letztere im Griechischen durch das Wort προσκυνην angedeutet wird, da man nehmlich vor den Zuwehrenden niederfiel, und das Gesicht hiß zur Erde neigte, auch wohl gar zu denselben auf dem Bauche mehr hin kroch, als gieng. Wie wir denn dergleichen Beispiel hie und da in heil. göttl. Schrift antreffen. Als Gen. XXIII. 7. Abraham gegen die Kinder Heth, Ruth. II. 10. als die Ruth ihr Compliment, wie wir heut zu Tage sagen, dem Boas machen wollte, fiel sie für ihm auf ihre Angesicht zur Erden, und betete an. Ferner 1. Sam. XX. 41. David gegen Jonathan. Cap. XXIV. gegen Saul. Cap. XXV. 23. 41. Abigail gegen David. Cap. XXVIII. 14. Saul gegen den vermeyneten Samuel. 2. Sam. IX. 6. 8. Mephiboseth gegen David. Cap. XIV. 4. Das kluge Weib von Schemar auch gegen David, und viele andere mehr. Insbesondere aber wird es in heil. göttl. Schrift vor die Verehrung Gottes des Allmächtigen genommen, da ein rechtsgläubiger nicht nur innerlich im Herzen; sondern auch mit äußerlichen Geberden, mit Stellung des Leibes, neigen, beugen, niederknien, aufheben der Hände, und dergleichen mehr sich für dem allgewaltigen Gott demüthiget, und ihm die Ehre seiner Hülffe lediglich überläßt. Dieses, wosferne es Gott angenehm seyn soll, muß im Geist und in der Wahrheit geschehen. Gen. XXXV. 2. Ioh. IV. 23. und mit frühlichen Herzen. Deut. XXVI. 10. 11. in heiligen Schmuck. Pf. XCVI. 9. Gleichwie nun dieser ganze Psalm vom N. T. handelt, also wird auch durch den Anbeter ein rechter gläubiger Christe verstanden, der den Messias für den einigen Erlöser, und für den wahren Gott erkennet, dahero heilige Hände vor demselben aufhebet, und sich für ein Schafflein seiner Weisde achtet. Pf. XCV. 7. Je mehr man nun versichert ist, daß man Hülffe erlangen werde, je eher, je imbrünstiger, je vertraulicher werden wir beten, hier ist der Herr Herr, der gnädige und barmherzige, nemlich der Messias, welcher um unsert willen alle Schmach und Schande, ja gar den Tod auf sich genommen. Beten aber heist hier nicht die bürgerliche

Ehren-Bezeugung, sondern vielmehr der religiöse Dienst, welcher Gott allein gebühret, wie Gen. XXII. 5. Cap. XXIV. 26. zu sehen. Dieses aber soll geschehen in heiligen Schmuck, welche Worte auch Pf. CX. 3. zu finden. Ob nun wohl einige solches für einen Ort, oder de Atrio sancto, für den heiligen Vorhoff des A. T. denn ehe der Tempel erbauet worden, so habe die Stifts-Hütte nur einen einigen Vorhoff gehabt, halten; So ist doch bekant, wie prächtig die Kleidung derer Priester, besonders des Hohenpriesters, war. vid. Exod. XXIX. 6. Cap. XXXIX. 5. 29. 30. Syr. XLV. 9. seqq. Als sollen die rechtschaffnen Anbeter Gottes auch geschmückte geistliche Priester seyn, gehörig zum heiligen Priesterthum. 1. Petr. II. 9. Die Jesus geliebet und gewaschen von Sünden mit seinem Blute. Apoc. I. 6. Denn nach dem Ebräischen heist es eigentlich: Betet an in decore, in ornaru sanctitatis, in der Zierde und im Schmucke der Heiligkeit; cum pompa sancta, im heiligen Gepränge; in magnificentia sanctitatis, in heil. Herrlichkeit. Das ist Ornatus sanctus spiritualis, ein geistlicher heiliger Schmuck. Davon einem Beten alles eitele, fleischliche, und sundliche Wesen ferne; hingegen mit reinen Herzen Gott anruuffet, und zu demselben stehet, wovon Ps. 45, 10. 14. 15. handelt, denn eine Seele, die in ihrem Gebets-Schmucke Gott gefallen soll, die muß zuvor die Kleider des Heils anziehen. Es. 61, 10. das Hochzeitliche Kleid. Matth. 22, 11. it. Röm. 13, 12. 14. Gal. 3, 27. Nachdentlich ist es, wenn im 95 Ps. v. 6. drey unterschiedene Worte stehen: anbeten, knien, niederfallen für dem Herrn etc. Das erste Wort heist im Ebräischen hischtachavah, ist so viel, als sich ganz und gar, die Länge lang und mit ausgestreckten Leibe auf die bloße Erde legen; das andere carah, auf die Knie niederfallen, so, daß der Obertheil des Leibes auf denen Knien ruhet, die Knie aber den Boden berühren, dergleichen wir finden Es. 3, 12. Das dritte ist das Stamm-Wort barach, welches nicht nur vor einem die Knie beugen, sondern auch darnebenst ein demüthiges supplicque ablegen heist, dergleichen Salomo für Gott verrichtete. 2 Par. 6, 13. Und so wollen demnach diese drey Worte so viel sagen: Lasset uns vor Gott nicht nur im Herzen demüthigen, sondern es auch von aussen erweisen, theils mit Niederlegung des Leibes, niederfallen auf unser Antlitz, und hierdurch mit Abraham bekennen, daß wir nichts, als Erde und Asche sind. Gen. 18, 27. theils mit Niederfallen auf die Knie ihn, unsern Gott, mit gebeugten Knien beehren, und damit bekennen, daß wir nicht werth, für ihm mit aufgerichteten Leibe zu erscheinen. Theils mit demüthigen Gebeth und Seuffzen, und ihn um Gnade und Vergebung der Sünden ansprechen. Pf. XXV. 6. 7. 11. und dieses soll nicht nur heimlich, sondern auch öffentlich in Kirchen-Versammlungen geschehen, wie es im Ebräischen lautet: Laßt uns anbeten für dem Angesichte des Herrn. Denn ob wohl das Angesichte des Herrn allenthalben zugegen, Pf. CXXXIX. 7. so ist es doch absonderlich zu finden in denen heiligen Versammlungen, und wo Gott seines heiligen Namens Gedächtniß geführet, und auf uns Acht zu haben versprochen hat. Exod. XX. 14. Dahero auch für Gottes Angesichte erscheinen öfters so viel, als in öffentlichen Kirchen-Versammlungen sich darstellen, bedeutet. Will dannhero David, daß niemand sich schämen soll, auch in öffentlichen Versammlungen und im Beseyn der ganzen Gemeine für Gott sich zu demüthigen. Griebn. Bus-Dr. Conc. II. p. 187. seqq.